

PRONOMINALFORMEN AUF -KURI IM URARTÄISCHEN

VON CHRISTIAN GIRBAL

Im Paradigma der selbständigen Personalpronomina treten im Urartäischen Komitativformen auf -KURI auf. Dies ist, wie an Hand textlicher Belege gezeigt werden soll, der Fall für die Formen *šukuri* „mit mir“ und *makuri* „mit ihm/ihr“. Über den Komitativ weiterer selbständiger Personalpronomina lassen sich wegen des Mangels an gedeuteten Belegen keine Angaben machen.

1. ŠUKURI „mit mir, bei mir“, Komitativ von *ištedi*.

Für dieses Wort, das in der vorliegenden Arbeit als Komitativ des selbständigen Pronomens der ersten Person Singular angesetzt wird, gab es bisher keine anerkannte, konsensfähige Deutung. Die vorhandenen Deutungsvorschläge waren meistens mit einem Fragezeichen versehen, um anzuzeigen, dass sie versuchsweise erfolgten. Die Corpora liefern etwa folgende Deutungsversuche:

šukuri HchI 1 S. 202 „mit den eigenen Dienstleuten (?)“. Man hätte es bei dieser Deutung mit der Komitativform eines Substantivs zu tun. UKN S. 407 „herbeigerufen, angefordert“ (russisch „*prizvannyj* (?), *vyzvannyj* (?“). *šukuri* wird bei dieser Interpretation als Partizip aufgefasst. Desgleichen KUKN.

1.1. Durchsicht der Belege:

- Annalen Sarduris II., HchI 103 §15 X / KUKN 241 F / UKN 155 F (in letzterer Arbeit mit Lesung ^{LÜ}A.SI.MEŠ-*ni ku-ú-li*)

15 ... *i-e-še* ^{LÜ}A.SI.MEŠ *ni-ku-ú-li* 16 *ú-i-e a-i-né-e-i* ^{LÜ}EN.NAM.MEŠ *šú-ku-ú-ri ma-nu-ú-ri* ... „Ich selbst führte die Soldaten an, keiner der Generäle/Gouverneure war bei mir.“

Die gebotene Deutung von *nik(u)* als „führen, anführen“ ergibt an dieser Stelle einen guten Sinn. *nik(u)* ist im überlieferten urartäischen Schrifttum nur an dieser Stelle belegt; das weiter unten behandelte Verb *nik-id-(u)* stellt eine mutmaßliche Ableitung von *nik(u)* dar.

Frühere Deutungsvorschläge für *nik(u)*:

HchI 1 S. 196: *ieše* ^{LÜ}A.SI.MEŠ *nik-ūli* „ich rüstete die Gefolgen aus“. In UKN wird eine andere Wortabgrenzung vorgenommen: ^{LÜ}A.SI.MEŠ-*ni ku-ú-li*. Dies führt dann zur Übersetzung „ich entließ das Heer“.

- Der Bedeutungsansatz „mit mir, bei mir“ gibt auch beim zweiten Beleg für *šukuri* einen plausiblen Sinn:

HchI 103 §11 **IV**¹ / KUKN 241 D / UKN 155 D

16 ^{1D}sar₅-du-ri-še a-li-[e]

17 i-ku-ka-ni MU ši-iš-ti-n[i]

18 uš-ta-di ^{KUR}u-i-ṭi-ru-ḫi-e-d[i]

19 [II]I ^{LU}EN.NAM.MEŠ šu-ku-r[i]

20 [m]a-nu-li III-a e-sa-¹a¹

21 [u]š-ti-ip-te za-du-ú-b[i]

Sarduri spricht:

In eben diesem Jahr

zog ich zum Lande Uīṭiruḫi

drei Generäle/Gouverneure

waren mit mir; an drei Orten

unternahm ich einen Feldzug.

šišṭini Z. 17 vielleicht „selb“, das Wort ist bisher nur im Ausdruck *ikukani* MU šišṭini / *ikukani šali šišṭini* bezeugt, der in der vorliegenden Arbeit mit „im selben Jahr“, „in eben diesem Jahr“ wiedergegeben wird. Für šišṭini kann eine Analyse š(i), Präfix, + ištini „hier, da“ erwogen werden. Ein Präfix ši- erscheint ebenfalls im Adverb šišuḫani „erneut, von neuem“, einer Ableitung von šuḫe „neu“; da das Hurritische keine Präfigierung kennt, schien es naheliegend davon auszugehen, dass Präfigierung für das verwandte Urartäische ebenfalls nicht zu erwarten sei. Letzteres trifft jedoch wohl nicht zu und es ist damit zu rechnen, dass das Urartäische außer ši- noch weitere Präfixe aufwies. šišṭini wird HchI 1 S. 202 mit „außerdem, nochmals“ wiedergegeben. Der KUKN S. 464 erwähnte Bedeutungsansatz „dritter(?)“, „zum dritten Mal(?)“ für šišṭini geht auf J. Friedrich, Einführung ins Urartäische, 1933: 61 zurück.

šukuri ist in der Topzawa-Bilinguis ebenfalls bezeugt. Es folgen die betreffenden assyrischen und urartäischen Stellen nebst Kontext:

Assyrisch (Topzawa und Mergēh Karvan, Tra lo Zagros: 84)

Topzawa- und Mergēh Karvan-Zählung

13'/16' ... EGIR ¹ur²-za-¹na¹-a su-qu-[-

14'/17' [x²] ¹e²-mu-qé ¹ur-¹za-na¹-a a-na MÈ UGU-ja na-a-[š²i²]

15'/18' [ina q]i-bi-it ^Dḫal-di-a ana-ku ¹ru-s[a-a]

16'/19' [ana] šá-¹de-e¹ ^{KUR}an-da-ru-tú a-ta-l[a-ak]

17'/20' [di]-ik-tú [a²][duk²-m]a² ¹ur-za-na¹-a ina qa-ti DIB

Übersetzung 14'-17' (Topzawa-Zählung): „... Urzana führte die Streitkräfte zur Schlacht gegen mich. Auf Geheiß von Ḫaldi zog ich, Rusa, zum Berg Andarutu, ich vernichtete (den Feind), ich ergriff Urzana mit der Hand“.

Zur Ergänzung für das Ende der assyrischen Zeile 14'/17' (na-a-[š²i²], eine Form von našû) siehe Tra lo Zagros: 86.

Die Stele von Movana bietet zur Zeile 17'/20' des oben angeführten Textes folgende Entsprechung (Zeile III 47' von Movana, André-Salvini - Salvini 2002: 22): [GA]Z.GAZ ¹ur¹-za-na-a ina qa-ti [(DIB)]. Die Editoren der Stele übersetzen [GA]Z.GAZ mit „and I defeated (him)“ (*ibidem* S. 23).

¹ Die unterstrichene römische Absatznummer (hier **IV**) weist darauf hin, dass beim betreffenden Text in HchI die Zeilenzählung derjenigen der anderen Corpora nicht entspricht. Diese Differenz ergibt sich daraus, dass in HchI fehlende (abgebrochene) Textpartien auf Grund des oft repetitiven Charakters urartäischer Inschriften vom Autor manchmal ergänzt werden und bei der Zeilenzählung die real nicht vorhandenen, ergänzten Zeilen mitgezählt werden. Die Zeilennummer bei HchI wird in solchen Fällen nicht angegeben, die Absatznummer reicht, um in der Transliteration die betreffende Stelle wiederzufinden.

Urartäisch (Tra lo Zagros: 87; die Movana-Stele liefert keine erkennbare Entsprechung für diese Textstelle)

- 15' [uš]-^rta-di¹ ^{KUR}aš-šur-ni-e-^rdi¹ ^{LÚ}A.SI.MEŠ a-li-x
 16' [ur-z]a-^rna¹še pa-ru-a[-li] šú-ku¹-ri gu-nu-ši-ni-^re¹
 17' [ḫal-di-]ni-ni ba-ú-š[i-n]i-ni ^rú¹-la-a-di-^re¹
 18'] za-áš-gu-ú-bi ^rur-za-na-ni
 19' [LUGÁ]L ^{URU}[a]r-di-ni-i pa-ru-ú-bi šú-ú-x-x-x²
 20'] 'a-al-du-bi ...

Übersetzung der Zeilen 15'-17': „Ich zog nach Assyrien. Urzana trieb die Soldaten in die Schlacht gegen mich (= mit mir). Auf Geheiß von Ḫaldi zog ich ... (abgebrochen)“. *a-li-x* (Z. 15') bleibt bei dieser Übersetzung allerdings unberücksichtigt. Von dem hier als *-x* transkribierten Zeichen ist zu wenig erhalten, um es zu identifizieren. M. Salvini schlägt als Ergänzung ^re¹ oder ^rli¹ vor.

Assyrisch UGU-*ja* scheint urartäisch *šukuri* zu entsprechen. In beiden Fällen scheint eine Wiedergabe mit „gegen mich“ plausibel. Von den stark beschädigten Zeilen 18'-20' des urartäischen Textes wird keine Übersetzung geboten. Es sei nur angemerkt, dass die Form *šú-ú-x-x-x²* (Z. 19') mit großer Wahrscheinlichkeit das urartäische Wort für „Hand“ enthält (*šū* oder vielleicht **šuj* / **šug*, Girbal 2004: 26-27) und damit die Entsprechung zu *ina qa-ti* des assyrischen Textes (Z. 17'/20') darstellt.

2. KOMITATIV AUF *-kuri*, *MAKURI*

Es ist gezeigt worden, dass *šū-* (es handelt sich dabei um einen anderen Stamm als den eben erwähnten Stamm für „Hand“) etwa in urartäisch *šusi-* „mein“, das als *šū + si* analysiert werden kann, die erste Person Singular bezeichnet. Komparatistisch lässt sich dieses *šū-* mit dem hurritischen Stamm *šo-/šū-* gleicher Bedeutung zusammenstellen (Girbal 2001: 142-143). *šukuri* ließe sich als *šū + kuri* interpretieren. Nun ist eine Deklinationsendung *-kuri* bislang im Urartäischen (wie übrigens im Hurritischen) unbekannt. Die urartäische Komitativendung bei Nomina ist bisher nur im Plural bezeugt und weist die Form *-na+ra+ni* auf (Wilhelm 1980: 135-136). Der dazugehörige Komitativ Singular bei Nomina ist nicht belegt oder zumindest nicht ermittelt; eine Endung **-rani* wäre zu erwarten. *-kuri* könnte allerdings eine bei selbständigen Personalpronomina auftretende spezielle Endung des Komitativs darstellen und diachronisch eventuell aus zwei Morphemen bestehen. Findet man nun andere Personalpronomina, die auf *-kuri* auslauten?

Dies scheint tatsächlich der Fall zu sein. Die dreimal im Rahmen derselben Redewendung bezeugte Form *makuri* ist wahrscheinlich selbständiger Komitativ der dritten Person Singular. Die erwähnte Redewendung lautet *si-lu-a-di ma-ku-ri*, sie lässt sich etwa mit „ich ließ ihm gegenüber (= mit ihm) Gnade walten“, „ich übte ihm gegenüber Gnade“ wiedergeben. Bisherige Übersetzungen wie „ich gewährte (ihm) Gnade(?)“ (HchI 1 1955 S. 200, unter *makuri*) oder „Ich verhielt mich (zu ihm) gnädig(?)“ (UKN und KUKN, *makuri* wird mit russisch *milostivo* „gnädig“ wiedergegeben) kommen dem Sachverhalt sehr nahe, fassen jedoch *makuri* als Substantiv („Gnade“) oder als Adverb („gnädig“) auf. Der wichtigere semantische Gehalt liegt jedoch beim intransitiven Verb *silu(a)* „gnädig sein, sich gnädig erweisen“, *makuri* ist dabei vielmehr Personalpronomen.

2.1. Die Belege im Kontext:

12 ... ¹Uṭuburšini // 13 LUGÁL ¹Diaueḫi nunabi kaiuke // 14 šatuali kureli suluštibi // 15 si-lu-a-di ma-ku-ri 'aldubi mešini pei HchI 23 / UKN 36 / KUKN 53 12-15 (Minua), „Uṭuburši, König von Diaue, kam zu mir, ergriff meine Füße, warf sich nieder. Ich ließ ihm gegenüber Gnade walten und unterstellte ihn der Tributzahlung.“ Die Grundform des Eigennamens ist wohl *Uṭuburši oder *Uṭuburše.³⁶ ... nunabi ¹Murinini // 37 ¹Abilianiḫi šatuali ^{1D}Sardurini // 38 kurili suluštibi si-lu-a-di ma-ku-ri // 39 eršidubi esi 'aldubi mešini pei

HchI 103 § 4 VII² / UKN 155 C / KUKN 241 C 36-39 (Annalen Sarduris II.), „Es kam Murini, der Abilianer, er ergriff Sarduris Füße, warf sich zu Boden. Ich ließ ihm gegenüber Gnade walten, setzte ihn (wieder) in sein Amt ein, unterstellte ihn der Tributzahlung.“ 22 ... nunabi // 23 ¹Ḫilaruadani kauke suluštibi // 24 šatuali kureli si-lu-a-di ma-ku-ri naḫubi // 25 GUŠKIN KÛ.BABBAR BI.BU didguši ^{KUR}Bianaidi agubi // 26 mani 'altubi mešini pei ...

HchI 104 / UKN 158 / KUKN 244 22-26 (Sarduri II., Izoğlu), „Es kam zu mir Ḫilaruada, er warf sich nieder, ergriff (meine) Füße. Ich ließ ihm gegenüber Gnade walten, ich nahm Gold, Silber, BI.BU, didguši und brachte sie ins Land Urartu. Ihn unterstellte ich (mit Variante 'altubi) der Tributzahlung.“

BI.BU und didguši wurden nicht übersetzt, da ihre genaue Bedeutung als noch ungeklärt gelten muss. makuri „mit ihm“ kann als ma + kuri analysiert werden, ein Element ma- ist ebenfalls beim Absolutiv mani „er, sie, es“ und beim Possessivpronomen masi „sein, ihr“ feststellbar. Das Hurritische weist verwandte Formen (mani, manu-) auf.

Die Komitativformen der entsprechenden selbständigen Pronomina lauten im Hurritischen šura „mit mir“ und manura „mit ihm/ihr“ (Wegner 2000: 71; Wilhelm 2004: 109).

Die urartäische Komitativendung bei Nomina ist bislang nur im Plural bezeugt und weist die Form -na+ra+ni auf (Wilhelm 1980: 135-136). In den Pronominalformen šukuri und makuri könnte -ri die phonetische Form darstellen, die das Morphem -ra in der Position nach der betonten Silbe annimmt, also etwa [rə] vertreten. Es würde zusätzlich ein Element -ku hinzukommen. O. Belli und M. Salvini (2003: 148) haben auf das Vorkommen eines Suffixes -ri im Urartäischen aufmerksam gemacht. Man findet es im Ortsnamen ^{URU}ḫa-al-di-ri-ul-ḫi ^{KUR}e-ba-a-ni-i-e HchI 23 / UKN 36 / KUKN 53 26 „das Land der Stadt Ḫaldiri“, wobei ḫaldiriulḫi wohl als ḫaldi + ri + ulḫi zu analysieren ist. Man findet ferner den Ausdruck ^ḫiš-pi-lip in einem kurzen Brief (Belli - Salvini 2003: 147f.) und daneben die Formen ^ḫiš-pi-lip-ri Ay-susi V 2 und ^ḫiš-pi-lip-ri // ^{LÜ}İR Tonbulle CB Ay-1 4-5 (Ayanis I: 281; ^{LÜ}İR = „Diener“). Die naheliegende Vermutung, dass der Komitativ Singular der Nomina im Urartäischen -ri (statt des vermuteten *-rani) lauten könne, lässt sich jedoch zur Zeit weder verifizieren noch falsifizieren.

Ein weiteres Element -ku, das mit dem vorhin erwähnten -ku identisch oder zumindest verwandt sein mag, jedoch ebenso gut ein völlig separates Morphem

² Zur unterstrichenen römischen Zahl siehe Anmerkung 1.

oder Lexem darstellen kann, tritt in zwei geographischen Namen auf, die urartäisch etymologisierbar scheinen. Es sind ^{URU}*Huradinaku* und ^{KUR}*Uelikuni* / *Uelikuhi* (Répertoire Géographique: 41 und 99-100; Arutjunjan 1985: 233 und 199-200). ^{URU}*ħa-ra-di-na-ku-(ú)-ni* mehrmals UKN II 372 und 373 / KUKN 148 und 149 (Minua, Anzavurtepe). Dieser Ortsname ließe sich folgendermaßen analysieren: *ħuradi* „Soldat“ + *na*, Pluralisator, + *ku* + *ni*, letzteres stellt wahrscheinlich keinen Bestandteil des eigentlichen Toponyms dar (Répertoire Géographique verbucht es als *Ĥuradinakū*). N. V. Arutjunjan (1985: 233) erwägt eine vergleichbare Deutung.

^{KUR}*Uelikuni* / ^{KUR}*Uelikuhi*:... *uš-ta-di* ^{LÚ}*ú-e-li šú-si-ni-e* // ^{KUR}*ú-e-li-ku-ni-ge-di ħa-ú-bi* ^{KUR}*ú-e-li-ku-ni-ni KUR-ni-e* ... HchI 103 § 15 X / UKN 155 F / KUKN 241 F 16-17 (Annalen Sarduris II.)

„Ich zog als einziger Anführer zum Lande Uelikuni, ich nahm das Land Uelikuni ein“.

... *nu-na-bi ka-ú-ki* ^{LÚ}*ni-di-i-ni* // LUGÁL ^{KUR}*ú-e-li-ku-ħi su-lu-uš-ti-bi* HchI 103 § 15 XI / UKN 155 F / KUKN 241 F 19-20

„Es kam zu mir Nidi, König von Ueliku, er warf sich (vor mir) nieder“.

Die Analyse für das Toponym lautet dann *weli* „Anführer, Befehlshaber, General“ + *ku* + *ni* oder *ħi*, letzteres wohl in adjektivischer Funktion. ^{LÚ}*weli* ist von anderen Autoren mit „Regiment“ oder „militärische Abteilung“ (KUKN S. 470: „*polk*“ „Regiment“, „*vojskovaja čast*“ „Heeresabteilung“, beides mit Fragezeichen; UKN S. 410: „*sobranie*“ „Versammlung“, „*otrjad*“ „Abteilung“, beides mit Fragezeichen) wiedergegeben worden, in dieser Arbeit wird einer Deutung als „Anführer, Befehlshaber“ der Vorzug gegeben. Ein weiterer Beleg ist bekannt:

^{LÚ}A.SI.MEŠ-*ši-e* ^{LÚ}*ú-e-li šú-si-ni-e* [^{LÚ} *d*] ? Annalen Arğištis I., HchI 80 § 10 IV / KUKN 173 / UKN 127 IV 79 (UKN, korrekturbedürftige Transliteration³) / Kollation B. André-Salvini - M. Salvini 1992: 17-18

„als einziger Anführer unter den Soldaten“, die vorherige Zeile ist beschädigt, so dass der dem Beleg unmittelbar vorangehende Kontext nicht bekannt ist.

Die Zusammenfügung von in dieser Arbeit schon behandelten Stellen erlaubt nun die Übersetzung folgender Passage:

15 *i-e-še* ^{LÚ}A.SI.MEŠ *ni-ku-ú-li*

16 *ú-i-e a-i-né-e-i* ^{LÚ}EN.NAM.MEŠ *šú-ku-ú-ri ma-nu-ú-ri uš-ta-di* ^{LÚ}*ú-e-li šú-si-ni-e*

17 ^{KUR}*ú-e-li-ku-ni-ge-di ħa-ú-bi* ^{KUR}*ú-e-li-ku-ni-ni KUR-ni-e* ...

HchI 103 § 15 X / UKN 155 F / KUKN 241 F 15-17, „Ich selbst führte die Soldaten an, // keiner der Generäle/Gouverneure war bei mir. Ich zog als einziger Anführer / zum Lande Uelikuni, ich nahm das Land Uelikuni ein.“

Vielleicht ist ^{LÚ}*weli* die phonetische Entsprechung zum im urartäischen Schrifttum mehrmals belegten ^{LÚ}EN.NAM. Diese Erwägung lässt sich jedoch zur Zeit nicht verifizieren.

³ ^{LÚ}*ú-e-li-si-ni-e* [

3. SELBÄNDIGE PERSONALPRONOMINA

Bei der neuen Deutung von *šukuri* ergibt sich folgendes - freilich unvollständiges und dazu nicht sehr einheitliches - selbständiges Ich-Paradigma:

Absolutiv	<i>ištedi</i>
Ergativ	<i>ješe</i>
Komitativ	<i>šukuri</i>
kasusmäßige Zuordnung unsicher	<i>isi</i> (zu <i>isi</i> siehe Girbal 2001: 141f.)

Einige Autoren (Wilhelm 2004: 128; Chačikjan 1985: 79-80) weisen die Form *šuki* diesem Paradigma ebenfalls zu. *šuki* ist seit längerem ein Problemwort der urartäischen Forschung (siehe Salvini 2002: 130f.). Eine andere Deutung für *šuki* lautet „wie“ (als Konjunktion).

Für die dritte Person Singular lässt sich dem Absolutiv *mani* nun der Komitativ *makuri* hinzufügen.

Auf ein weiteres selbständiges Personalpronomen, nämlich die Form *nuni* „ihnen“ (3. Person Plural Dativ), ist in einer anderen Arbeit schon hingewiesen worden (Girbal 1999: 146-147).

EXCURSUS: *NIKID(u)*

Es ist naheliegend, diesen Verbstamm als *nik + id* zu analysieren und eine semantische Verbindung zu *nik-* „leiten, führen“ zu erwarten. Das urartäische Verb *nikid(u)* ist bislang dreimal belegt:

Stele von Zvartnots, HchI 126 / UKN 281 / KUKN 421 (Rusa II.):

14 *pi-li* ^{1d}*il-da-ru-ni-a-ni* // 15 ^{1a}*gu-ú-bi ú-me-ši-ni ti-ni* // 16 ¹ⁱ*nu-ka- ħi-ni-e*
^{1r}*ru-sa-i-ni-e* 17 *ħu-bi-ge a-še pi-li ni-ki-du-l[i]*

„Ich führte vom Fluss Ildaruni zum hiesigen Tal des Rusa einen Kanal - sein Name ist Umešini. Wenn (Wasser) in den Kanal eingeleitet wird, ...“ Es folgen dann Schlachtopferanweisungen.

Bei dieser Deutung hätte man es mit einer eher verkürzten Formulierung zu tun: „Wenn (Wasser) in den Kanal eingeleitet wird“. *pili* wäre dabei endungsloser Direktiv (formaler Absolutiv).

ħu-bi-ge ist Dativ von *ħubi* „Tal“, das Zeichen <ge> besitzt intervokalisch den Lautwert [je], -j- fungiert als Gleitlaut zwischen *ħubi* und *e*, Markierung des Dativs. Stele von Gövelek, Salvini 2002: 117 und 122 (Rusa III. Erimenahı) Rs. 3 ...
a-še A.MEŠ // 4 *šu-i-ni-ni ni-ki-du-li* „Wenn Wasser vom See (in den Kanal) eingeleitet wird“.

Rs. 15-16 ... *i-ni-ni ŠUM-ši* // *a-še* A.MEŠ *ni-ki-du-li* ...

„Dies ist die Opfervorschrift, wenn das Wasser (in den Kanal) eingelassen wird“. Der Satz bezieht sich auf die vorher aufgeführten Opfervorschriften.

Christian Girbal
 Institut für Altorientalistik der FU Berlin
 Hüttenweg 7
 D - 14195 Berlin

LITERATURVERZEICHNIS UND ABKÜRZUNGEN

- André-Salvini B. - Salvini M. 1992: Gli Annali di Argišti I. Note e collazioni, *SMEA* 30, 9-23.
- André-Salvini B. - Salvini M. 2002: The Bilingual Stele of Rusa I from Movana (West-Azerbaidjan, Iran), *SMEA* 44, 5-66.
- Arutjunjan N. V. 1985: *Toponimika Urartu*.
- Ayanis I: A. Çilingiroğlu - M. Salvini (Herausgeber), 2001.
- Ay-susi*: Text der großen Ritualinschrift, in *Ayanis I*, 253-270.
- Belli O. - Salvini M. 2003: Two Clay Documents from Upper Anzaf Fortress near Van, *SMEA* 45, 141-152.
- Chačikjan M. L. 1985: *Churritskij i urartskij jazyki*.
- Friedrich J. 1933, *Einführung ins Urartäische*.
- Girbal C. 1999: Urartäisch *nuni*, *SMEA* 41, 146-148.
- Girbal C. 2001: Selbständige Pronomina der ersten Person Singular im Urartäischen, in *Kulturgeschichten*, Festschrift V. Haas, herausgegeben von J. Klinger, D. Prechel und T. Richter, 139-144.
- Girbal C. 2004: Notizen zum Urartäischen, *SMEA* 46, 25-28.
- HchI: F. W. König, *Handbuch der chaldäischen Inschriften*, Band 1 1955, Band 2 1957.
- KUKN: N. V. Arutjunjan, *Korpus urartskich klinoobraznych nadpisej*, 2001.
- Répertoire Géographique: I. M. Diakonoff and S. M. Kashkai, *Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes*, Band 9, 1981.
- Salvini M. 2002: Una stele di Rusa III Erimenahi dalla zona di Van, *SMEA* 44, 115-143.
- Tra lo Zagros: P. E. Pecorella und M. Salvini (Herausgeber), *Tra lo Zagros e l'Urmia*, 1984.
- UKN: G. A. Melikišvili, *Urartskie klinoobraznye nadpisi*, 1960; UKN II: in *Vestnik drevnej istorii* 1971 (Faszikel 3 und 4).
- Wegner I. 2000: *Hurritisch, eine Einführung*.
- Wilhelm G. 1980: Der Komitativ des Urartäischen, *SMEA* 22, 133-136.
- Wilhelm G. 2004: Hurrian S. 95-118 und Urartian S. 119-137 in *World's Ancient Languages*, edited by Roger D. Woodard.